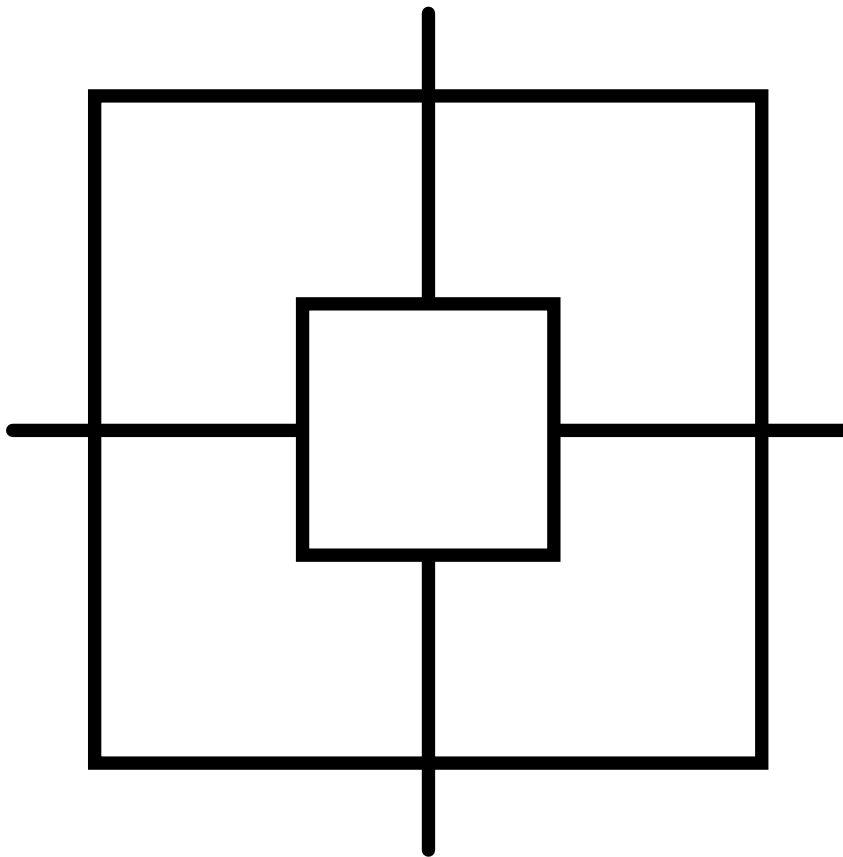


Ein selbstgemachtes Spiel

(Mühle¹)

Spielanleitung: Jeder der beiden Spieler erhält fünf Kugeln/Steine. Jeder Spieler legt nun abwechselnd je einen Stein auf einen beliebigen Punkt des Spielfelds, an dem sich zwei Linien kreuzen. Jeder Spieler muss versuchen, auf einer der Spielfeldlinien drei Steine in eine Reihe zu legen. Der Spieler, der das schafft, kann seinem Gegner einen beliebigen Stein vom Spielfeld wegnehmen. Sobald alle Steine gesetzt wurden, darf abwechselnd gezogen werden: Die Spielsteine dürfen auf den Spielfeldlinien von einem freien Punkt zum anderen bewegt werden. Dabei muss versucht werden, eine Dreierreihe zu bilden. Der Spieler, der als erster nur noch zwei Steine hat, hat verloren.



1 Das Alter des Spiels ist nicht bekannt. In einem bronzezeitlichen Grab in Cr Bri Chualann in Wicklow (Irland) soll ein solches Spiel gefunden worden sein, doch da die Grabungsunterlagen verloren gegangen sind, gibt es dafür keine Beweise. Vom 11. bis 18. Jhd. gehörte das Mühlespiel zu den beliebtesten Brettspielen in Europa. Erst ab Anfang des 19. Jhd. wurde es vom Schachspiel nach und nach verdrängt.

Gott ist wie ...

...ein Kompass. Gott zeigt mir den Weg,
den ich gehen soll.

... ..
.....

... ..
.....

... ..
.....

... ..
.....

... ..
.....

... ..
.....

... ..
.....

... ..
.....

... ..
.....

Ideen und Vorschläge

Auf dem Arbeitsblatt können die Eigenschaften Gottes gemeinsam mit den Kindern gesammelt und schriftlich festgehalten werden. Nachfolgend finden Sie als Beispiel eine Auswahl von Eigenschaften, die in einer Unterrichtsstunde gesammelt wurden. Die Antworten der Schülerinnen und Schüler sind stark vom Klassengespräch abhängig.

Gott ist wie ...

- ... ein Kompass. Er zeigt mir den Weg, den ich gehen soll.
 - ... eine Sonne. Er wärmt mich und schenkt mir Leben.
 - ... ein Hirte. Er sorgt für mich und beschützt mich.
 - ... eine Burg. Er schützt mich wie die dicken Mauern einer Burg.
 - ... ein Seil. Er hält mich fest, damit ich nicht falle.
 - ... eine Jacke. Er schützt mich wie eine Jacke bei Kälte.
 - ... eine Zeitung. Von ihm kann ich viel und immer wieder Neues erfahren.
 - ... Salz. Gott gehört zum Leben wie das Salz in die Suppe.
 - ... ein Handschuh. Ich bin in seinen Händen geborgen.
 - ... ein Schutzengel. Er ist immer bei mir und beschützt mich.
 - ... eine Kerze. Sein Licht ist für mich da, wenn ich ihn brauche.
 - ... eine Strassenkarte. Er begleitet mich auf allen meinen Wegen.
 - ... ein Schal. Er wärmt mich, wenn ich innerlich friere.
 - ... ein Schlüssel. Er öffnet mir immer wieder Türen.
 - ... eine Hörspiel-CD. Er macht mich ruhig.
 - ... ein Lastträger. Er trägt meine Lasten.
 - ... ein Schatz. Er ist viel mehr wert, als alles Gold der Welt.
 - ... ein Glace. Er erfrischt und gibt mir neue Kraft.
 - ... ein Radiergummi. Er lässt mich neu anfangen, wenn ich etwas Schlimmes gemacht habe.
 - ... eine Blume. Er ist schön.
 - ... ein Pflaster. Er heilt, wenn mich jemand verletzt hat.
 - ... eine Batterie. Er gibt mir Energie.
 - ... mein Kuschtier. Er tröstet mich, wenn ich traurig bin.
- etc.



**Ich behandle
die anderen so,
wie ich selber
behandelt
werden möchte.**

**Ich bitte,
damit ich
bekomme.**

**Ich urteile
nicht über
andere,
wenn ich nicht
verurteilt
werden möchte.**

**Ich suche,
damit ich
finde.**

**Ich bessere
zuerst
mich selber,
bevor
ich andere
kritisiere.**

**Ich liebe
meine Feinde,
wie ich selbst
geliebt werden
möchte.**

**Ich
behandle
die andern
so ...**

Ich bitte ...

**Ich urteile
nicht
über andere ...**

Ich suche ...

**Ich bessere
zuerst
mich selber ...**

**Ich liebe
meine
Feinde ...**

**... wie ich
selber
behandelt
werden
möchte.**

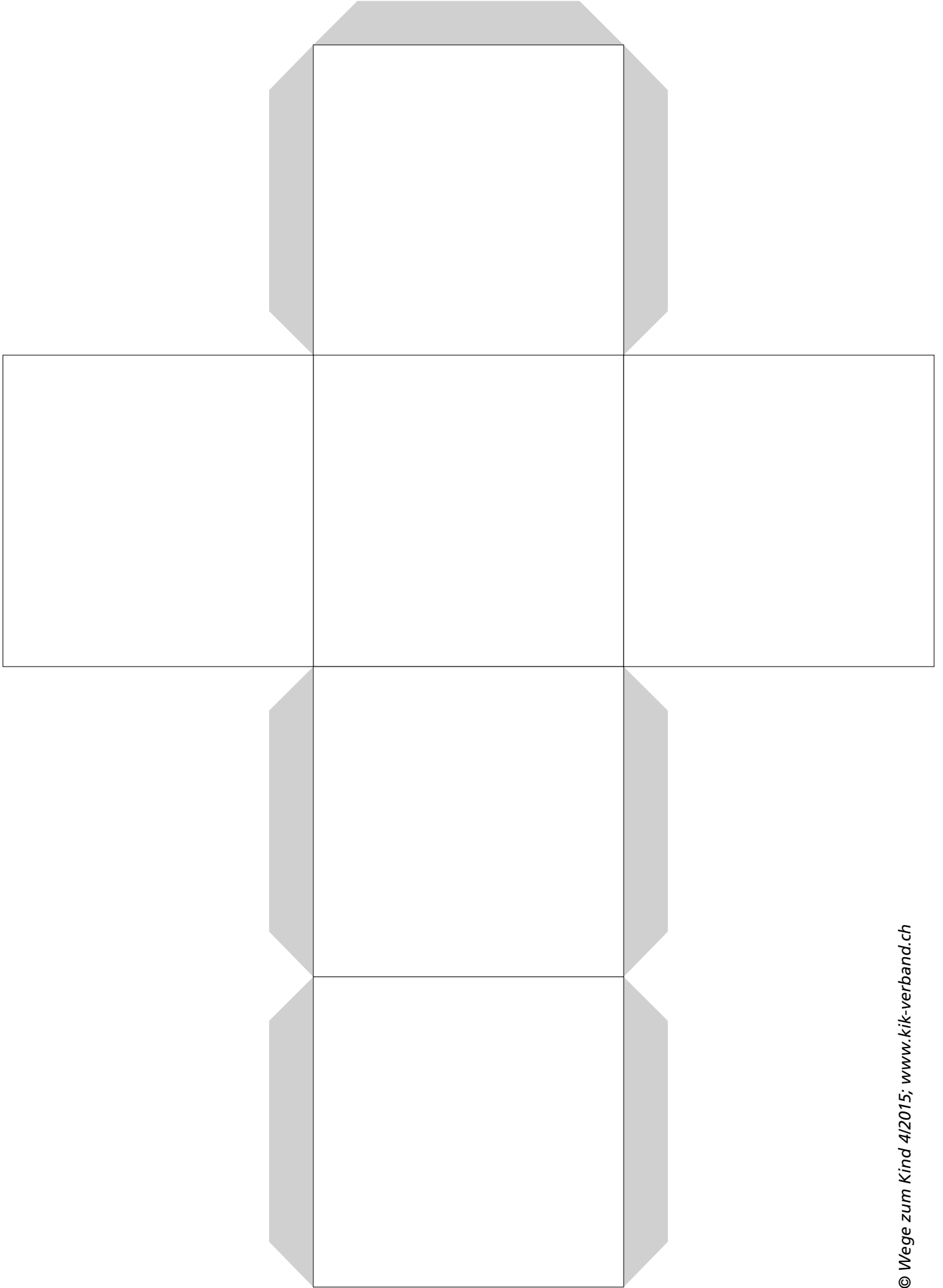
**... damit ich
bekomme.**

**... wenn ich
nicht
verurteilt
werden möchte.**

**... damit ich
finde.**

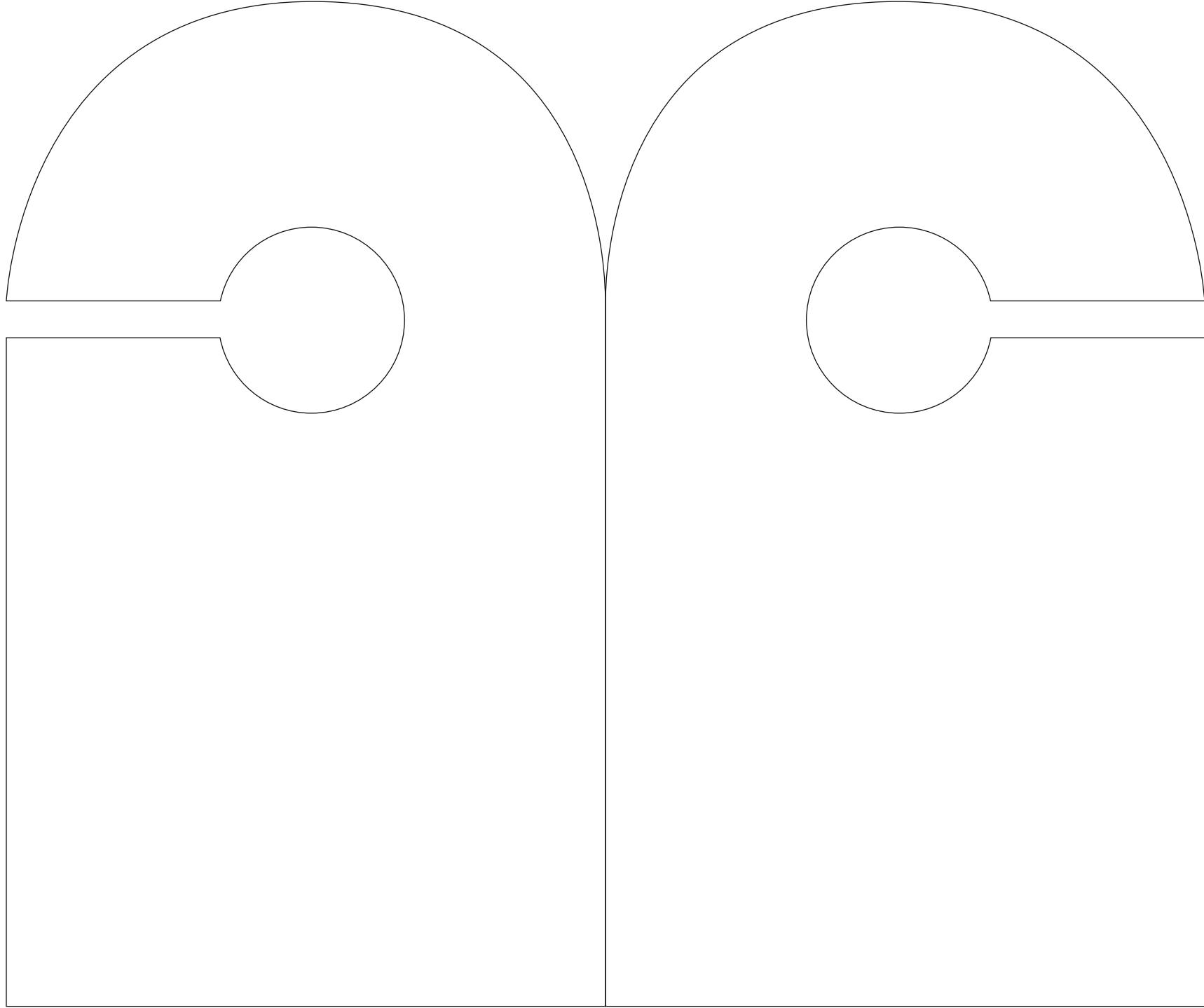
**... bevor ich
andere
kritisiere.**

**... wie ich
selbst geliebt
werden möchte.**



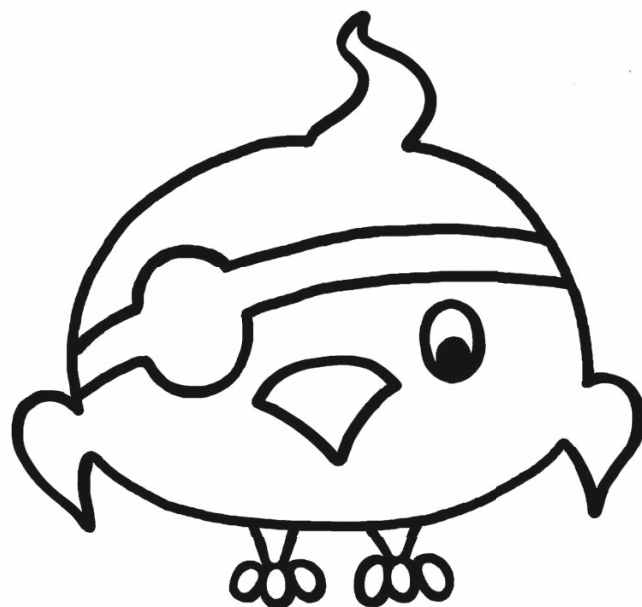
Wenn es einen Glauben gibt,
der Berge versetzen kann,
so ist es der Glaube
an die eigene Kraft.

Marie von Ebner-Eschenbach

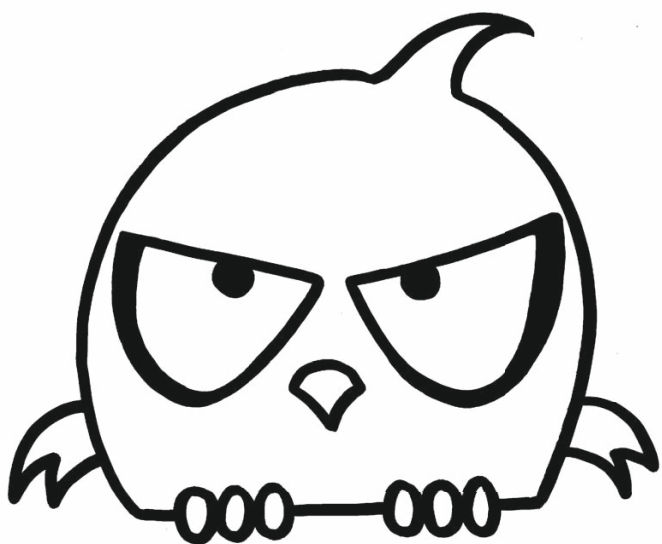




Ich liebe Besuch!



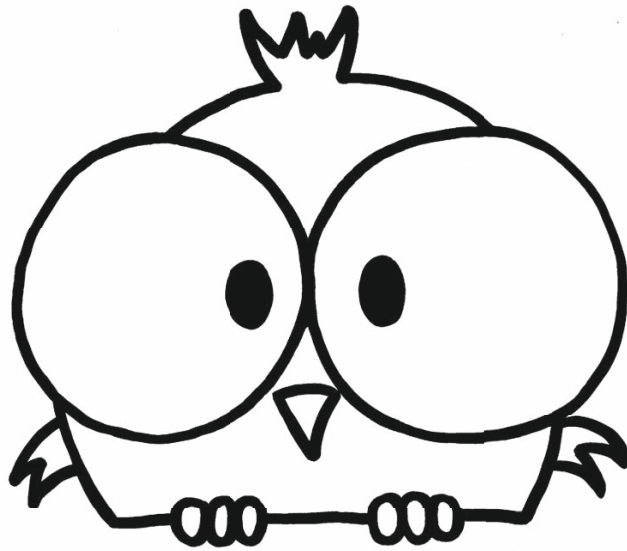
**Achtung,
Piratenhöhle!**



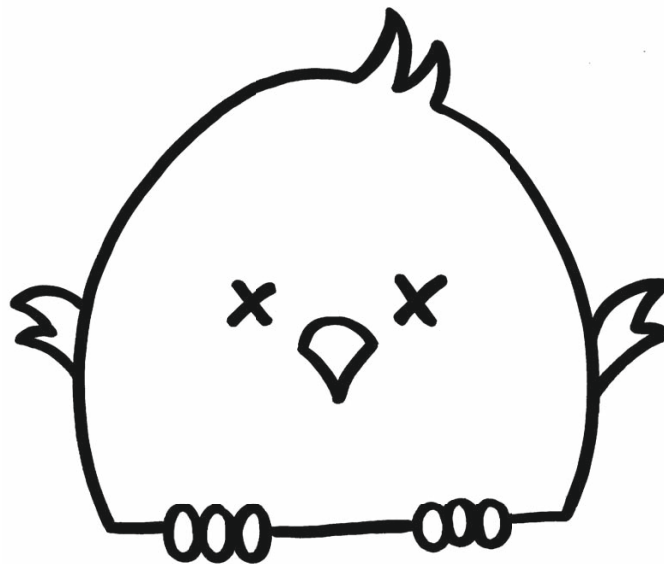
Klopf an!



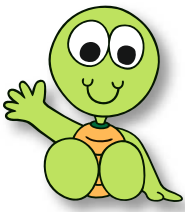
**Die Musik ist
doch nicht laut!**



**Das Genie
braucht Ruhe!**



**Psst,
ich schlafe!**



Das Kiki-Heft (Kinder und Kirche) erscheint 8-mal im Jahr und bietet Ethik für Kinder – mit spannenden Geschichten, Spielen, Rätseln und vielem mehr. Es richtet sich an Kinder von 6 bis 9 Jahren, wird aber auch von älteren gern in die Hand genommen.

Das Kiki-Heft regt die Kinder an, selbst aktiv zu werden und nicht nur zu konsumieren. Deshalb gibt es in jedem Heft auch Bastel-, Rezept- und Mitmach-Ideen.

Bestellen Sie das Heft beim KiK-Verband (Chileweg 1, 8415 Berg am Irchel, Tel. 052 318 18 32, oder direkt über www.kik-verband.ch/kiki) zu Fr. 25.– pro Jahr (ab 10 Ex. nur Fr. 14.–). Wir schicken gerne Probeexemplare!



Kiki 5/15: Mein Zuhause

Für dieses Heft haben unsere Leserinnen und Leser gezeichnet, wer alles hinter den Fenstern wohnen könnte. So ist ein originelles Gemeinschaftswerk entstanden. Die Vielfalt passt zum Thema, denn wo Leute wohnen, ist jeder Ort einzigartig: Wir richten uns mit Möbeln, Vorhängen, Bildern, Pflanzen und Erinnerungsstücken so ein, dass es uns persönlich wohl ist und wir uns zuhause fühlen können.

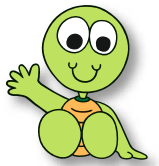
Damit das Haus gut steht, braucht es aber ein solides Fundament. Und Jesus sagt: «Das gilt

auch für die Menschen! Wer mit Gott lebt, hat es gut: Denn Gott ist wie ein Fels und gibt einem festen Halt» (Mt 7,24–27). Die Geschichte zum Gleichnis ist mit Lego-Häusern illustriert.

Das Kiki kann den Kindern gut als Bhaltis mitgegeben werden; so wird das christliche Gedankengut auch nach Hause getragen. Es eignet sich für den Religionsunterricht, die Sonntagschule, für Kindertreffs und Plauschnachmittage. Auf der nächsten Seite finden Sie einige Ideen dazu.

Ferien auf einem Bauernhof?! Joëlle kann es kaum fassen; wenn das ihre Freundinnen wüssten! Jasmin fährt mit ihrer Familie ans Meer, Tamara fliegt sogar nach Australien! – Doch Joëlles Eltern geben nicht nach, und am Schluss kommt alles anders ...





Das Kiki im Einsatz

... mit einem Gespräch (1)

- Was macht eine Wohnung gemütlich?
- Was braucht es, damit du dich zuhause fühlst?
- Was gibts in deinem Zimmer ganz speziell für dich?
- Welches Stofftier muss unbedingt in die Ferien mitkommen?

Solche Fragen können bewusst machen, dass das Gefühl von Geborgenheit und Zuhause-Sein nicht von der Grösse oder dem Preis des Gebäudes abhängt, sondern oft von ganz kleinen, aber sehr persönlichen Dingen – und natürlich auch von den Mitbewohnern!

... mit einem Gespräch (2)

Wir sprechen über verschiedene Wohnformen. Bestimmt haben die Kinder schon viele Erfahrungen gesammelt.

- Wer hat schon in einem Zelt übernachtet?
- Wer hat einmal ein Schneehaus gebaut?
- Wer hat schon Hausbootferien gemacht?
- Wer war schon auf einer Burg?
- Würdest du gern immer in einem Zelt (Hausboot, Schneehaus etc.) wohnen? Weshalb?

... mit einer Haus-Collage

Lassen Sie die Kinder mit Neocolor wie auf dem Kiki-Titelbild Fenster malen, die Sie dann zu einem grossen Haus zusammensetzen (auf farbiges Papier kleben). Die Fenster sollten eher klein sein, zum Beispiel Postkartengrösse, sonst nimmt das Malen sehr viel Zeit in Anspruch.

Die Vielfalt zeigt, wie ganz unterschiedliche Menschen (oder auch Tiere) gemeinsam unter einem Dach leben können – ein anschauliches Bild für Toleranz in einer multikulturellen Gesellschaft!

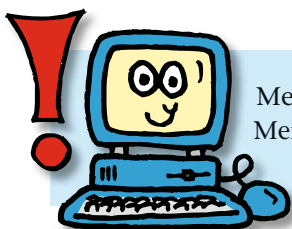
Ein solches Haus könnte auch ein Schmuck für den Eingangsbereich des Kirchgemeindehauses sein – und die Kinderarbeit ins Bewusstsein der Besuchenden rücken.

... mit einem selbstgebastelten Dorf

Jedes Kind darf aus einer kleinen Kartonschachtel ein Haus bauen. Das kann ein Wohnhaus sein, aber auch ein Laden, eine Fabrik, ein Bahnhof, ein Schwimmbad etc. Wer möchte, darf erzählen, weshalb er sich für dieses Gebäude entschieden hat.

Gemeinsame, «offene» Bastelarbeiten sind immer auch eine Lebensschule: Wer schnappt sich die schönste Schachtel? Wer ist bereit zu tauschen? Wer hortet alle Farben? Wer sucht sich einen Arbeitspartner? Durch sanftes Steuern können Sie bei den Kindern wertvolle Teamkompetenzen verstärken. Interessant an der Aufgabe können aber auch die folgenden Aspekte sein:

- Frage an die Kinder: «Was braucht es in einem Dorf oder Stadtteil, damit euch dort wohl ist? Gehört zum Beispiel auch eine Schule dazu?» (Im ersten Moment vielleicht nicht, aber nachdem der Schulbesuch obligatorisch ist, ist ein schönes Schulhaus in Gehdistanz sicher angenehm! Vielleicht bekommt ein Kind sogar Lust, ein «kindgerechtes» Spass-Schulhaus zu basteln?)
- Können sich die Kinder untereinander so einigen, dass ein ausgeglichenes, «gutes» Dorf entsteht? Wenn es sieben Schwimmbäder, aber keinen Laden gibt, werden die fiktiven Bewohner wohl bald unzufrieden sein...



Mehr mit Kiki: Spiele, Rätsel, Witze, Mitmach-Abenteuer, ein Meinungs-Forum und, und, und! Das gibt es unter www.kiki.ch – alles gewaltfrei, werbefrei und garantiert kindertauglich!

